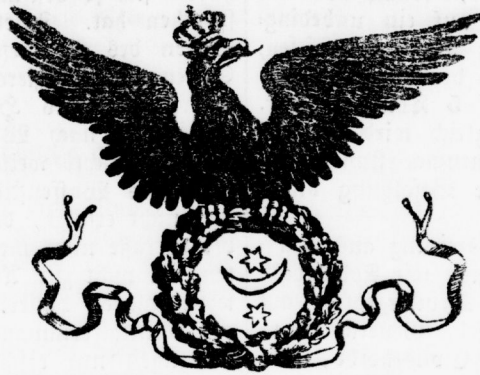


vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22½ Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26¼ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von S. Kitzner, Unter-
stadtstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Creuzschen Buch-
handlung, Breitenweg Nr. 156.

Saallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 236.

Halle, Donnerstag den 10. October
Hierzu eine Beilage.

1850.

Deutschland.

Potsdam, d. 8. Oct. Ihre Majestäten der Kö-
nig und die Königin sind nach dem Jagdhaufe in der Schorf-
haide gereist.

Berlin, d. 8. Oct. Se. Maj. der König haben geruht:
Dem Landes-Oekonomie Rath Koppe zu Wollup den Rothen
Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Kreisgerichts-
Direktor und Geheimen Justizrath Adolph von Brau-
chitsch zu Erfurt, dem Land-Bau-Inspektor a. D. Stöpel
in Torgau und dem Pfarrer Hirschberg zu Genthin den Ro-
then Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Schiffer August
Schumann zu Rothenburg, Regierungs-Bezirk Merseburg,
die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Prinz Karl ist von hier zur Jagd nach der Schorf-
haide abgereist.

Der Landbau Inspektor Dolcius zu Stendal ist in glei-
cher Eigenschaft nach Torgau versetzt worden.

Der Prinz Friedrich zu Schleswig-Holstein-
Roer ist nach Hamburg von hier abgereist.

Aus zuverlässiger Quelle wird uns mitgetheilt, daß, nach-
dem der Frieden mit Dänemark auch Seitens der in Frankfurt
versammelten Regierungsbevollmächtigten ratificirt ist, die „Ge-
sion“ durch ein preussisches Schiff nach Bremer-Hafen con-
voyirt werden wird. (C. 3.)

Es ist in öffentlichen Blättern bereits mitgetheilt worden,
daß von dem auswärtigen Amte an das Petersburger Cabi-
net eine Note gerichtet worden sei, in welcher die der preussi-
schen Politik zu Grunde liegenden Ansichten dargelegt werden.
Wie der Schl. B. geschrieben wird, wird in derselben hervor-
gehoben, daß gerade Preußen dem monarchischen Prinzip, wel-
ches in Kurhessen so tief erschüttert worden sei, eine wirksame
und kräftige Stütze sein wolle, denn durch die Art und Weise,
wie in Kurhessen vorgegangen worden sei, würde das monar-
chische Prinzip mehr untergraben, als es je die Umsturzpartei
in Deutschland vermocht habe. Preußens Haltung gelte, wie
immer, der Aufrechthaltung des monarchischen Prinzips.

Von der Niederelbe, d. 7. Oct. Daß das 6te Ba-
taillon bis auf den Marktplatz in Friedrichsstadt vorgebrungen
sei, wird von einem Unteroffizier dieses Bataillons, der bei der

Ersürmung gewesen, in Abrede gestellt. Derselbe behauptet,
daß sie nicht weiter als bis dicht an die letzten Palissaden nach
innen gekommen seien, dort aber von einem solchen Hagel von
Kartätschen empfangen wurden, daß ganze Reihen der Stür-
menden todt niedergestreckt wurden.

Von der Armee, d. 3. October. Während des Kam-
pfs bei Friedrichsstadt haben gleichzeitig Reconnoirungen im
Centrum und auf dem rechten Flügel unserer Armee stattgefun-
den. Am 30. September recognoscirten einige Truppentheile
über Breckendorf hinaus bis in die Nähe von Schleswig. Ein
feindlicher Infanterist fiel schwer verwundet in die Hände der
Unsrigen. Am 1. October hat ein kleines Vorpostengefecht bei
Sorgbrück stattgefunden. Neun dänische Husaren wurden ge-
fangen, dem Vernehmen nach sämmtlich mehr oder weniger
schwer verwundet. Dagegen sollen auch drei unserer Dragoner
verwundet sein. Ob das Artillerie-Feuer bei Sorgbrück von
Birkung gewesen, darüber fehlen uns noch nähere Nachrichten.

Kassel, d. 5. Octbr. In den Auftrag an den Comman-
deur des Schützenbataillons, Oberstlieutenant Hillebrand,
welcher nach Wilhelmsbad entsendet worden, haben, mit Aus-
schluß von vier, sämmtliche hiesige Offiziere eingestimmt.

Die „Hanauer Btg.“ meldet von hier: Generalleutenant
v. Haynau hat auf Anordnung des Generalauditors Stuben-
arrest bekommen. — Man vernimmt, daß die Offiziere von
Kurfürsthusaren die einzigen sind, welche sich an der Sendung
nach Wilhelmsbad nicht betheiligten. Die Zeitungen erscheinen
wieder. — Sodann aus Hersfeld, den 3. Octbr.: Glaubhaf-
ten Versicherungen zufolge hat auch der hiesige Bezirksdirektor,
Herr v. Benning, gegen die Septemberordonnanzen Protest
eingelegt.

In einer Extra-Beilage theilt die N. H. B. das De-
cret des „Kurfürstl. Obergerichts, vereinigte Civilkammern“ in
Sachen des Obergerichtsanwalts Friedrich Detker zu Kassel,
Klägers gegen den Staatsanwalt der Provinz Niederhessen, Ver-
klagten wegen Eingriffs in die persönliche Freiheit, mit. Das-
selbe schließt, in Erwägung verschiedener Gründe, in welchen
die Verfassungswidrigkeit und Ungültigkeit aller seit dem 7. Sept.
erlassenen Verordnungen wiederholt ausgesprochen und nament-
lich die Verhaftung Detkers für durchaus unzulässig und unge-
rechtfertigt erklärt wird, mit folgenden Worten: „daß nach die-

fem Allen die oben gedachte Handlung der Militairgewalt den Charakter einer in keiner Weise zu rechtfertigenden Handlung an sich trägt, gegen welche eine wirksame Vertheidigung Seitens des Verklagten nicht zu erwarten steht, sonach aber der von dem Kläger geltend gemachte Anspruch auf ein unbedingtes Mandat begründet erscheint, verklagter Theil angewiesen, sofort den Kläger der Haft zu entlassen, auch demselben die entstandenen, ausschließlich des Stempels auf 5 Thlr. 29 Sgr. 9 Gr. berechneten Kosten zu ersetzen. Zugleich wird Termin auf den 7. l. M., Morgens 9 Uhr, als Contumaciustunde, angesetzt, in welchem der verklagte Theil die Befolgung dieses Mandats zu zeigen hat."

Einer Correspondenz der deutschen Reichszeitung aus Kassel, d. 5. October Mittags 12 Uhr entnehmen wir Folgendes: Noch gestern Abend wurde ein verhafteter Druckergehülfe auf Befehl des braven Kommandanten von Kassel, General Gerland, nach erfolgter Beschwerdeführung der Civilbehörde, wieder freigegeben, dagegen war der Herausgeber der „Neuen Hess. Zeitung“, Detker, schon auf Haynau's Befehl in's Castell abgeführt, nachdem die (bei fast allen Affairen gebrauchten, von 1848 her überberüchtigten) Kurfürsthusaren jenem Manne trotz dessen Unwohlsein nicht einmal das Wechseln der Kleider erlaubt hatten. Er hat diese Nacht in einem der frischgeweißten Zimmer des Castells zubringen müssen und soll in Folge dessen fränker geworden sein. Haynau ist bereits auf heute Mittag 3 Uhr vor das Garnisongericht vorgeladen und sitzt bis dahin mit 2 beigegebenen Offizieren auf seiner Stube!! Der unbeschränkte Oberbefehlshaber hat, nachdem er sein Kriegsgericht niedergesetzt hat, nachdem alle Cognition der Verordnungen durch eine allerhöchste Verordnung verboten ist, auf Befehl der ordentlichen Militairgerichte Hausarrest! Die Stadtkommandantur (General Gerland) ließ das Schützenbataillon unter die Waffen treten und dieses, ein der Verfassung durchaus ergebenes, heute auf Wache ziehen. Der Artilleriegeneral (Gerland) soll dabei die Aeußerung gethan haben, daß wenn Haynau noch einmal mit den Kurfürsthusaren einen neuen Verordnungsakt vornehmen werde, so werde er die Artillerie auf denselben feuern lassen.

Ueber frühere Vorgänge in Kassel wird vom 5. Oct. berichtet: Seit gestern hat sich die Stellung des Militairs entschieden; die Richtungen im Offiziercorps haben sich strenger gesondert. Nur etwa 20 Offiziere, darunter kein einziger Stabs-offizier, stehen zu Hassenpflug und dem alten Haynau. Alle übrigen, wohl über hundert, sind fest entschlossen, lieber ihren Abschied zu nehmen, als sich gegen ihren Diensteid zu blinden Werkzeugen der verbrecherischen Politik Hassenpflug's herzugeben. Den Ausschlag gab heute morgen der Beschluß des Generalauditorats, durch welchen die Verfassungswidrigkeit und Unvollziehbarkeit der Hassenpflug'schen Ordonanzen anerkannt, und die von dem bleibenden Ständeausschusse gegen den alten Haynau erhobene Anklage dem Garnisongericht überwiesen wird, um die Untersuchung einzuleiten und was Rechtsens zu verfügen. Dieser Beschluß war dem bleibenden Ausschusse gestern Abends 9 Uhr zugegangen, von diesem sofort zum Drucke befördert und heute morgen um 8 Uhr an alle Regimentscommandeure geschickt und in Tausenden von Exemplaren in der Stadt vertheilt worden. Mit Bekanntwerdung des erwähnten Beschlusses trat ein Wendepunkt ein. Die Treuen wurden befestigt, die Schwankenden entschieden, die Bevölkerung beruhigt. Das Garnisongericht leitete sofort noch heute Vormittag die Untersuchung ein, wies jedoch den Antrag des bleibenden Ständeausschlusses auf Verhaftung des Angeklagten ab, weil weder Flucht noch Collusion zu befürchten sei. Der Oberbefehlshaber ist außer sich gewesen, als er diesen Morgen Kennt-

niß von dem Beschlusse des Generalauditorats erhielt und auf Nachmittag zu einer Vernehmung vorgeladen wurde. Zugleich hatten die höhern Offiziere eine Unterredung mit ihm und sie haben sich so bestimmt erklärt, daß er laut von Rath gesprochen hat. Zuletzt hat man sich dahin vereinigt, daß von Seiten des Oberbefehlshabers der Status quo beibehalten, von Seiten des Offiziercorps eine Deputation, in der Person des Oberstlieutenants Hildebrand vom Schützenbataillon, an den Kurfürsten nach Wilhelmsbad abgesendet, und bis zu deren Rückkehr nichts weiter unternommen werden soll. So ist denn heute ein Waffenstillstand eingetreten, neue Gewaltthatigkeiten sind nicht erfolgt, die bereits gedruckte Verordnung, daß auf der Straße nicht mehr als fünf Menschen zusammenstehen sollten, ist nicht zur Ausführung gekommen, aber die gestern unternommenen dauern fort. Die Druckereien sind noch immer von Militaircommandos besetzt, was freilich das Erscheinen der Zeitungen nur erschweren, nicht verhindern kann. Der Redacteur Detker ist noch immer verhaftet.

Kassel, d. 6. Octbr. Das Garnisongericht hat, wie die „Neue Hess. Zeitung“ berichtet, in Folge der Decrete des Generalauditorats die Untersuchung gegen den Generalleutenant v. Haynau eröffnet. Derselbe ist dem Vernehmen nach krank geworden. Weitere Maßregeln sind bis jetzt nicht vorgenommen. Die Bürgergarde (von welcher auch heute kein Gewehr abgeliefert wurde), der Oberbürgermeister etc. sind bis jetzt nicht weiter in ihren Functionen behelligt worden. Auch sind weiter keine Bekanntmachungen, Ordres etc. vom „Oberbefehlshaber“ erschienen. Gegenwärtig ist Kassel ganz ruhig und sieht der Zukunft mit Zuversicht entgegen. Herr Klinkerfues wird seit 3 Tagen vermißt und ist von Ordonanzen des „Oberbefehlshabers“ vergebens gesucht worden. — Die Auszahlung der Staatsdienergehälte und Pensionen, sowie der Pensionen für die Hofdiener der seligen Kurfürstin seitens des Comités, ist für Kassel seit einigen Tagen in vollem Gange. Die gezeichneten Beiträge sind von so bedeutendem Belange, daß, obwohl erst die Hälfte derselben eingefordert ist, die Vereinskasse doch mehr als ausreichend mit Zahlungsmitteln versehen ist. — Das Obergericht hat an den Staatsanwalt Befehl erlassen, den etc. Detker der Haft zu entlassen.

Kassel, d. 7. Oct., Abends 8 Uhr. Die von dem Offiziercorps nach Wilhelmsbad abgesandte Deputation ist zurückgekehrt. Der Kurfürst hat dem Oberstlieutenant Hildebrand, der an der Spitze derselben stand, eine Audienz ertheilt, und den Hauptmann Zink, der von Haynau von Kassel nach Wilhelmsbad gesandt wurde, zweimal empfangen. Der Oberstlieutenant Hildebrand hat auf sein Gesuch nur den Bescheid erhalten, daß eine bestimmte Antwort nachgeschickt werden solle. Die Rückkehr der Deputation der Oberappellationsgerichtsräthe aus Wilhelmsbad ist bis zu diesem Augenblick nach Ankunft des letzten Eisenbahnzuges noch nicht erfolgt.

Hanau, d. 5. October. Gestern ist Prinz Friedrich von Hessen nach Berlin abgereist.

Hanau, d. 6. Octbr. Die hiesige Zeitung enthält heute das Folgende:

Die Unterzeichneten haben sich vereinigt, um die nöthigen Mittel zu beschaffen, den hiesigen kurbessischen Staatsdienern vom Civil und Militär, sowie den Empfängern von Pensionen, welche durch die eingetretene Einhaltung der Gehalte in Verlegenheit versetzt sein könnten, die fälligen Beträge dieser Gehalte gegen Cassion ihrer Ansprüche an die Staatskasse auszusahlen. Bei der regen Theilnahme vieler unserer Mitbürger an diesem Unternehmen ist es uns gelungen, durch Unterzeichnungen auf Privatwege eine Summe zu erhalten, welche ausreichen dürfte, den vorliegenden Bedürfnissen zu genügen, und wir sind nun in den Stand gesetzt, alle Staatsdiener vom Civil- und Militärstande, welche von unserm Anerbieten Gebrauch machen wollen, hiermit zu ersuchen, sich Mittwoch den 9. oder Donnerstag den 10. October in der Behausung des Schreinermeisters

Herrn Treppin, eine Stiege hoch (Herrenstraße Nr. 5), Vormittags zwischen 11 und 1 Uhr, bei einem daselbst anwesenden Comité aus unserer Mitte zu melden. Dabei ist erforderlich, daß die Documente, aus welchen die Berechtigung zum Bezuge des Gehalts hervorgeht, vorgelegt werden. Formulare der auszustellenden Cession liegen zur Einsicht bereit. Hanau, den 6. October 1850. C. Blachiere. C. Borries. Ph. Brenner. M. Canthal. Wihl. v. Carlshausen. Wihl. Collin. E. v. Deines. C. F. Doering. P. Jung. A. Nollenberger. C. Köpfer. Ch. Weishaupt.

Hanau, d. 6. October. Eine gestern Abend von Kassel hier angekommene Deputation, bestehend aus den Oberappellationsgerichtsräthen Schotten, Schellenberg und Elwers (einem Anhänger der religiösen Richtung Hassenpflug), sowie dem Generalstaatsprocurator Kersting, begab sich heute Vormittag nach Wilhelmsbad, um Sr. k. Hoh. dem Kurfürsten eine auf die jüngsten Ereignisse in Kassel sich beziehende Adresse des Oberappellationsgerichts zu überreichen. Es wurde diesen Herren die Antwort, da die Minister nicht anwesend seien (sie hatten sich früh Morgens nach Frankfurt begeben) könne der Kurfürst sie nicht empfangen; derselbe wolle sie morgen erwarten. — Zugleich ist der Oberlieutenant Hildebrand als Beauftragter des Offiziercorps von Kassel hier anwesend. Er hatte Mittags Audienz bei Sr. k. Hoheit, von der man nur erfahren, daß sich der Kurfürst geäußert, es befremde ihn, daß man unterstelle, er verlege die Verfassung, oder wolle sie verletzen. Herr Hildebrand soll auf 4 Uhr Nachmittags nochmals vorbeischieden gewesen sein. Näheres hat über den Erfolg seiner Sendung nicht verlautet.

Hanau, d. 7. October. 1½ Uhr Nachmittags. Die Sendung des Oberlieutenants Hildebrand und der Deputation des Oberappellationsgerichts an den Kurfürsten ist ohne Erfolg geblieben.

Karlsruhe, d. 3. October. Der dermalige Bestand der königl. preussischen Besatzungstruppen in Baden ist: Infanterie: 17 Bataillone; 2 Jägerbataillone. Cavallerie: 15 Schwadronen. Artillerie: 3 Fußbatterien, 1 reitende Batterie, 2 Munitionscolonnen, hierzu noch die Festungsartillerie nebst Pionieren, endlich ein fliegendes Lazareth. Die Stärke der ganzen Mannschaft beträgt 17,930 Mann.

Karlsruhe, d. 5. Octbr. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer begründet der Abg. Mathy Namens der Budgetcommission seine bereits angekündigte Interpellation an den Chef des Finanzministeriums wegen Beschlagnahme der badischen Zollgefälle durch Preußen. Staatsrath Regenauer (Präsident des Finanzministeriums) erwiderte hierauf: „Es ist richtig, daß neuerdings eine zweite Beschlagnahme der unter dessen fällig gewordenen Zollrevenue erfolgt ist. Der Kammer ist bekannt, was die Regierung in dieser Sache bereits gethan. Die Regierung wird die Aufhebung der Beschlagnahme mit aller Energie betreiben und zwar ganz in der Richtung der von der Kammer gefaßten Beschlüsse.“ Staatsminister Klüber fügte noch bei: „Schon vor Erstattung des Commissionsberichts hat der badische Bevollmächtigte zu Berlin den Auftrag erhalten, den Gegenstand alles Ernstes zu behandeln. Der Bericht und die Beschlüsse der Kammer sind dem Bevollmächtigten mit der erforderlichen Instruction zugesandt worden und schon am 1. October hat der Bevollmächtigte eine ausführliche Note übergeben. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten wird die Sache eifrig betreiben. Von den preussischen Juristen wird die Beschlagnahme durch das nach Preuß. Landrecht bestehende, nach Badischem Landrecht nicht bestehende Retentionsrecht gerechtfertigt, nach meiner Ueberzeugung aber nicht mit Recht.“ Hierauf ergriff nochmals Mathy das Wort: „Was früher geschehen, ist bekannt. Das Großherzogliche Ministerium des Aeußeren hat es nicht an Noten, das Großherzogliche Finanzministerium nicht an Erwahrungen fehlen lassen. Beides hat nicht zum Ziel geführt, man muß daher auf andere Mittel

sinnen, ich stelle deshalb den Antrag, den Gegenstand an die Budgetcommission zur Erwägung und Berichterstattung zu verweisen.“ Dieser Antrag wurde ohne Discussion einstimmig angenommen. So weit die Kammerverhandlungen.

Wien, d. 1. Octbr. Das Gerücht von einer vor der Abreise des Kaisers eingegangenen russischen Note über die Lage Deutschlands, scheint sich zu bestätigen. Nach einer Mittheilung des „Const. Bl. aus Böhmen“ schildert das russische Cabinet in dieser Note die jetzige Lage Deutschlands mit den grellsten Farben und erklärt, daß dasselbe in diesem Zustande nicht länger bleiben könne, es dringt auf Oesterreichs energisches Auftreten und verspricht demselben jede Art Unterstützung, ja selbst Truppen. Dieser so ziemlich unerwartete Vorschlag hat hier eine gewisse Ueberraschung hervorgerufen, und man versichert, daß das Ministerium bis jetzt noch zu keinem Entschlusse kommen konnte. — Die Maßregeln, welche die Regierung in Betreff der Colonisation Ungarns zu ergreifen gedenkt, werden erst im kommenden Frühjahr in Ausführung kommen. Bereits ist, wie man vernimmt, beschlossen, eine Colonialadministration zu ernennen, welche die Einwanderung leitet und überwacht. Unter gewissen Bedingungen erlangen auch Private das Recht, Colonieen zu errichten, und werden, wenn sie die Eigenschaften ihrer Colonisten, als Moralität, Geschicklichkeit, einige Wohlhabenheit u. dgl. in Mehrzahl nachweisen, durch Auszeichnungen u. dgl. belohnt. Jede speculative Gewinnsucht von Seite der Gründer aber soll, als mit der Colonisation unvereinbar, strengstens ferne gehalten werden. — Die Schiffe und Eisenbahnzüge, welche heute die ungarische Grenze passirten, waren geschmückt; die Zollaufhebung dieser Zwischenlinie ist nun ein fait accompli.

Ueber die oben erwähnte russische Note schreibt die Neue Preuß. Ztg.: Wunderbare Versionen werden über den Inhalt einer neuerdings von dem russischen Cabinet an das österreichische gerichteten Note in Gang gebracht. Aus zuverlässiger Quelle können wir versichern, daß der Inhalt dieser allerdings vorhandenen Depesche der ist, daß Rußland ausspricht, es werde für den Fall einer zwischen Preußen und Oesterreich ausgebrochenen Streitigkeit sich auf Seiten Dessen stellen, welcher den Verträgen von 1815 am nächsten steht.

Italien.

Wir finden in den „Débats“ folgende nähere Mittheilungen über den Konflikt der sardinischen Regierung mit dem Landesepiskopat: „Die ernstesten Veranlassungen der Verhaftung und Gefangenhaltung des Erzbischofs von Turin sind bekannt. Das so aufgeklärte und so einsichtsvoll liberale Ministerium des Herrn v. Azeglio hat sich zu einer solchen Maßregel nur nach reiflicher Erwägung und nach erlangter Ueberzeugung, daß dieselbe in Nichts die alten und neuen Gesetze Piemonts verlege, entschieden. In seinen Augen war das Vergehen der Aufreizung zum Ungehorsam und zur Verachtung gegen die Staatsgesetze offenbar; die vorläufige Verhaftung des Herrn Franzoni wurde beschlossen und die Anklagepunkte, so wie alle darauf bezüglichen Aktenstücke wurden innerhalb 24 Stunden der Gerichtsbehörde überliefert. Diese äußerste Maßregel entsprach nicht nur den Anforderungen des Gesetzes, sondern war auch noch durch die ernstesten Rücksichten auf die öffentliche Ordnung gerechtfertigt; die Regierung hatte sich in der harten Nothwendigkeit gesehen, dieselbe zu ergreifen, um den Erzbischof den unvermeidlichen Folgen der gerechten Aufregung zu entziehen, welche sein Benehmen beim Tode des Hrn. Santa Rosa in der turiner Bevölkerung hervorgerufen hatte. — Nachdem nun einmal Herr Franzoni der Gerichtsbehörde übergeben worden war, mußte die Regierung einer Angelegenheit, die von nun

an dem Forum der Tribunale allein angehörte, gänzlich fremd bleiben und ist es auch geblieben. — Der Appellationshof von Turin, mit der Beurtheilung der Hrn. Franzoni zur Last gelegten Thatsachen beauftragt, hatte, nachdem er mit äußerster Sorgfalt alle nöthigen Dokumente gesammelt hatte, zwischen zweierlei Arten des Verfahrens zu wählen: er konnte den Prälaten wegen Amtsmißbrauchs belangen oder ihn vor die gewöhnlichen Gerichte stellen. Er war souverainer Richter über diese Frage und glaubte sich für das Erstere entscheiden zu müssen. — Nach einem alten Gebrauch der piemontesischen Monarchie, der übrigens den ältesten Gebräuchen fast aller katholischen Länder Europa's entspricht, statuirt die öffentliche Autorität über die Amtsmißbräuche der kirchlichen Autorität, wenn dieselben die Staatsgesetze verletzen oder eine Ueberschreitung der gesetzlichen Befugnisse konstituiren. Während in mehreren andern Staaten des Kontinents die Regierung selbst diese Kontrolle und Repression ausübt, sind in Piemont die obersten Gerichte, d. h. die Appellationshöfe damit betraut, die nach der neuen gerichtlichen Organisation an die Stelle der Senate (ehemaligen Parlamente) getreten sind. Dieses Verfahren hat besonders zum Zweck, gewissen Diskussionen eine geringere Öffentlichkeit zu geben und damit Aufregung und Skandal zu vermeiden. Nach der Verkündung des Statuto des Königs Carl Albert entstand die Frage, ob dieses Verfahren mit dem neuen politischen Gesetze vereinbar sei; allein im verfloffenen Februar entschied der Staatsrath, daß man vollkommen vermittelt der Appellationshöfe, wie früher, die Rechte des Staats und der Staatsbürger gegen die Uebergrieffe der kirchlichen Autorität schützen könne. Der turiner Appellationshof hat dem entsprechend die dem Erzbischof Franzoni zur Last gelegten Thatsachen als Amtsmißbräuche beurtheilt und seine Verbannung, so wie die provisorische Uebergabe der Besitzungen des Erzbisthums an das allgemeine apostolische Dekonomat ausgesprochen. — Eine hohe Magistratsperson hat sich nach Genestrella begeben, um dem Erzbischof Franzoni das Urtheil des Appellationshofes anzukündigen und ihm die Wahl des Landes, wohin er sich begeben will, anzubieten. Die strengsten Befehle sind gegeben worden, den Prälaten mit der größten Rücksicht und allem seinem Rang und amtlichen Charakter gebührenden Respekt zu behandeln. — Dasselbe Verfahren hat gegen den Erzbischof von Cagliari, Morangiu di Nurra, stattgefunden. Der oberste Gerichtshof von Cagliari hat als Appellationshof über das Vergehen des Amtsmißbrauchs statuirt und die Verbannung desselben ausgesprochen, wenn er nicht binnen 24 Stunden die mißbräuchlich erlassene Kommunikation gegen den Mandatar des Gerichtshofes und die Kommission der geistlichen Einkünfte widerrufe. Da der Prälat sich weigerte, so wurde ihm die Verbannungsentenz verkündet und in der Nacht vom 23. wurde er auf dem Dampfer Fenusa nach Civita Vecchia gebracht. Unruhen hat dieser Vorfall in Cagliari nicht erregt. — Der Erzbischof Franzoni ist bereits zu Briançon auf französischem Gebiet eingetroffen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 4. Octbr. Am Dienstag hielt die englisch-französische „Submarine Telegraphen-Gesellschaft“ ihre erste Generalversammlung. Der Bericht des Vorsitzenden giebt an, daß der versuchsweise versenkte Draht am 28. Sept. glücklich gelegt wurde und einige durch denselben beförderte Depeschen bereits in den Händen des Präsidenten der französischen Republik seien, in Folge deren die Konzession erteilt ward. Bald darauf habe sich gefunden, daß der Draht zerrissen, und zwar unweit der französischen Küste, was wenig ausmachte, da es nur ein vorläufiges Experiment gewesen sei. Ein Herr Wollaston produzirte hierauf Proben eines permanenten Drahtes, welchen er

für geeignet hielt, allen Arten von ozeanischen Zufällen, antreibenden Felsstücken, Ankern oder dergl. zu widerstehen. Auch zu Dover sind Versuche gemacht worden mit einer neuen Art von Gutta-Percha-Enveloppen mit vier Drähten. Dieser Ueberzug ist 4—5 Zoll dick und soll 40,000 Pf. St. auf die ganze Strecke von zweimal 20 Miles (es sind zwei Linien nöthig) kosten und über 400 Tonnen wiegen.

Rußland und Polen.

Kalisch, d. 1. Octbr. Zur nahe bevorstehenden Ankunft des Kaisers und des Großfürsten geschehen bereits die Zusammenziehungen derjenigen Truppen, welche vor dem Kaiser die Revue passiren werden. In Warschau zunächst werden die Truppen auf dem Powonskischen Felde manövriren und im Feuer erexziren, wozu fortwährend Uebungen angestellt werden. Die Generallieutenants Paniutin, Benstkowski und Grotenhelm sind in Warschau angekommen. — Die Festungen, welche der Kaiser während seines längeren Aufenthalts in Polen ebenfalls in Augenschein nehmen wird, befinden sich im guten Zustande; dieselben sind erst unlängst vom Chef der Ingenieure der aktiven Armee, Generallieutenant Schilder, inspiziert worden.

Amerika.

Die westindische Post hat Nachrichten aus Californien gebracht. Man erfährt daraus, daß in Sacramento-City ein blutiges Zusammentreffen zwischen den alten und neuen Ansiedlern oder Squatters stattgefunden hat. Die schon seit lange unter ihnen herrschende Eifersucht ist endlich in offene Feindschaft ausgebrochen und die Folgen sind schrecklich gewesen. Von beiden Seiten haben Viele das Leben verloren, unter ihnen Major Bigelow und der City Affessor; ja, in San Francisco ging bei Abfahrt des Dampfboots nach Panama das Gerücht, Sacramento sei in Asche verwandelt und die Squatters bekämen Zutug aus den Minen.

Bermischtes.

— Die Zahl der gewählten Abgeordneten zu den Ständeversammlungen der verschiedenen deutschen Staaten beträgt: in Preußen zur II. Kammer 350, zur I. Kammer 180; in Baiern zur II. Kammer 146; in Sachsen zur II. Kammer 75, zur I. Kammer 50; in Hannover zur II. Kammer 79, zur I. Kammer 57; in Württemberg 64; in Baden zur II. Kammer 63, zur I. Kammer 8; in Kurhessen 48; im Großherzogthum Hessen zur II. Kammer 50, zur I. Kammer 25; in Sachsen-Weimar 41, in Sachsen-Koburg 18 und in Gotha 25, in Sachsen-Meiningen 25, in Sachsen-Altenburg 29, in Braunschweig 54, in Nassau 41, in Mecklenburg-Schwerin (nach der jetzt aufgehobenen Verfassung) 60, in Oldenburg 46, in Anhalt-Deßau 22, in Anhalt-Röthen 22, in Anhalt-Bernburg 16, in Schwarzburg-Rudolstadt 20, in Schwarzburg-Sondershausen 18, in Reuß älterer Linie 12, in Reuß jüngerer Linie 20, in Lippe 25, in Schaumburg-Lippe 20, in Waldeck 15. Hiernach kommt nach den verschiedenen Bevölkerungen 1 gewählter Abgeordneter in Preußen auf 46,000, in Baiern auf 31,500, in Sachsen auf 24,500, in Hannover auf 22,300, in Württemberg auf 27,200, in Baden auf 21,500, in Kurhessen auf 15,200, im Großherzogthum Hessen auf 17,000, in Sachsen-Weimar auf 6,300, in Sachsen-Koburg und Gotha auf 3,400, in Sachsen-Meiningen auf 6,400, in Sachsen-Altenburg auf 4,500, in Braunschweig auf 4,900, in Nassau auf 9,600, in Mecklenburg-Schwerin (s. oben) auf 8,800, in Oldenburg auf 6,000, in Anhalt-Deßau auf 2,900, in Anhalt-Röthen auf 2,000, in Anhalt-Bernburg auf 3,000, in Schwarzburg-Rudolstadt auf 3,500, in Schwarzburg-Sondershausen auf 3,300, in Reuß älterer Li-

nie auf 3,000, in Neuß jüngerer Linie auf 4,000, in Lippe auf 4,300, in Schaumburg-Lippe auf 1,400, in Waldeck auf 3,800 Seelen.

— Alsfeld, d. 3. Octbr. Ein Zwischenakt des Stauff-Görlitzschen Prozesses hat hier gestern begonnen und heute ausgespielt. Wir hatten gestern Markt und zwar von bedeutender Frequenz. Unter den Verkäufern war auch ein Quincaileriehändler Namens Braun aus Winterberg im Sauerland da, der im Gasthaus zur Krone feil hielt. Zu ihm kam des Morgens gegen 10 Uhr ein älterer Mann und bot ihm mehrere Juwelen, verschiedenen Schmuck, Bracelets, Brochen zc. zum Kauf an. Des Schmuckes war viel und derselbe kostbar, was bei Braun, der als ehrlicher Mann bekannt ist, sogleich Verdacht erregte. Er entgegnete dem Verkäufer, er kaufe allerdings solche Dinge, könne sie aber nur dann taxiren, wenn Ueberbringer ihm einige Stunden Zeit ließe, wenn derselbe etwa gegen 12 Uhr wiederkomme, wo sie dann bald Handels einig werden würden. Der Alte, treuherzig gemacht, ging in die Falle, überließ an Braun sämmtlichen Schmuck sammt dessen Behälter, eine alte lederne Brieftasche. Braun, durch die Umstände neugierig gemacht, untersuchte den ganzen Inhalt derselben und fand darin zu seiner Ueberraschung einen Heimathschein von — Heinrich Stauff, Delhändler. Sein Erstes war nun, die Anzeige bei Gericht zu machen, sein Nächstes ruhig zu Hause zu verweilen, während vom Gericht in die angrenzenden Zimmer Gendarmen postirt wurden, um Stauff Vater, die treue redliche Seele, welche bei den Darmstädter Affisierungen gewöhnlich so gemüthlich schlummerte, zu greifen. Allein Stauff kam nicht um 12 Uhr, noch später; die Geschichte war vielleicht ausgeschwaht, oder er noch Lunte, kurz er kam gar nicht. Jetzt steckte die Gendarmrie alle Segel aus, um den Verdächtigen, der vielleicht Alsfeld schon verlassen, einzubringen. Der Gesammtschmuck aus sieben größeren Stücken bestand sich nebst Brieftasche in Aufbewahrung des Kronenwirths. Da erschien im Hause ein Postillon und erzählte, Stauff, dem diese Dinge gehören, habe ihn soeben ersucht, er solle Herrn Braun sagen, dieser möge doch zu ihm kommen und ihm Geld oder sein Eigenthum zurückgeben. Auf Befragen, wo Stauff logire, wies der Postillon auf das gegenüber liegende Haus und Stauff Vater sah ganz verstohlen durch die Fensterscheiben nach Brauns Wohnung herüber. Was hierauf erfolgte, ergibt sich von selbst; Heinrich Stauff steht so eben, 9 Uhr Morgens, vor Gericht und wird auf Nummer Sicher gebracht.

— Die Brigantine „Apprentice“ ist mit einer Ladung assyrischer und anderer für das britische Museum bestimmter Alterthümer in London angekommen. Unter den neuen Ankömmlingen befindet sich ein großer, zwölf Tonnen wiegender Stier aus Niniveh, mit Menschenkopf und Drachenflügeln, so wie ein ähnlich gearbeiteter, neun Tonnen schwerer Löwe. Auch verschiedene Säge bringt der Apprentice, welcher sich mit diesen Schätzen des Alterthums im vorigen April zu Bussorah eingeschifft hat.

— Paris. Bei der letzten Luftfahrt des Hrn. Poitevin, die er diesmal auf einem Straußvogel sitzend unternahm, blieb der Ballon aus Mangel an Wind bis 8 1/4 Uhr Abends über Paris schweben. Die eisige Kälte, welche in den oberen Luftregionen herrschte, zwang endlich den kühnen Luftfahrer, eine Landung an irgend einem offenen Plage in der Stadt zu wagen. Mit Hilfe von Fackelsignalen, die ihm von unten aus das Terrain erhellten, gelang es ihm endlich, dicht an dem Bahnhofe der Nordbahn Anker zu werfen, und unter dem jauchzenden Freudenrufe der für ihn besorgten Volksmenge mit seinen 3 Beduinen, die auf den Ballastsäcken dicht unter dem

Ballon hockten, glücklich zur Erde zu gelangen. Vom Anbeginn der Dämmerung an waren die Boulevards mit Neugierigen bedeckt, die über die gefährliche Lage des Luftschiffers, dessen Ballon den Umkreis der Stadt nicht verlassen wollte, discutirten.

— Die Verbindung Frankreichs und Englands vermittelst Dampfbooten und unterseischer Telegraphen genügt dem speculativen Geiste der Gegenwart nicht. Es liegt gegenwärtig der englischen Akademie der Wissenschaften ein Plan vor, über die Meerenge zwischen Dover und Calais eine Kettenbrücke zu schlagen, über welche eine Eisenbahn zu legen wäre. Der Erfinder dieses Projekts, ein Franzose, Herr Ferdinand Lemaître, veranschlagt die Kosten des Unternehmens auf 84 Millionen Francs.

Königl. Kreis-Gericht zu Halle.
Öeffentliche Sitzung der 3. Deputation für Verbrechen
 am 3. October 1850.

Verhandelt wurden folgende Fälle:

- 1) Wider a) den Porzellanmaler Loewel aus Klattigshammer (Neuß-Lobenstein), b) den Dekonomen Paesold, c) die Roatsbrenner Ludwig und Hartmann, d) den Postboten Böhme, zu b. c. d. von hier, wegen thätlicher Widersegligkeit gegen Abgeordnete der Obrigkeit, Straßenunfugs und gegen den Loewel auch wegen muthwilligen Bettelns. Gegen Ludwig, Hartmann und Böhme wurde die Anklage zurückgenommen, auch gegen Loewel in Betreff des Bettelns; dagegen Loewel nur der thätlichen Widersegligkeit gegen Abgeordnete der Obrigkeit schuldig erachtet und zu einer zweimonatigen Gefängnißstrafe verurtheilt, Paesold aber desselben Verbrechens nicht schuldig befunden.
- 2) Wider den Handarbeiter Nilius von hier, wegen Mißhandlung eines Menschen und Straßenunfugs bereits bestraft. Derselbe wird des Verbrechens der schweren Verletzung eines Menschen abermals schuldig erachtet und deshalb mit vier Monaten Zuchthausstrafe belegt.
- 3) Der 13jährige Knabe Klostermann aus Rosenfeld ist, der leichten Körperverletzung eines Menschen schuldig, und wird daher mit 6 Stunden Gefängniß geächtigt.
- 4) Der Musikus Gellert von hier, des muthwilligen Bettelns und des unbefugten Tragens der Kriegsdenkminze und der goldenen Schnalle angeklagt, wird schuldig erachtet und mit 14wöchigem Gefängniß belegt.
- 5) Der Handarbeiter Knoche von hier wird schwerer Körperverletzung eines Menschen nicht schuldig erachtet.
- 6) Gegen die des Bettelns und Landstreichens angeklagten Schulknaben Bode, Keil und Bode wurde die Verhandlung ausgesetzt.

Monats-Uebersicht der preussischen Bank,
 gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

Activa.	
1) Geprägtes Geld und Barren	21,268,100 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen und Darlehns-Kassenscheine	1,814,600 „
3) Wechsel-Bestände	14,516,300 „
4) Lombard-Bestände	10,953,900 „
5) Staats-Papiere, verschiedene Forderungen und Activa (einschließlich der vom Staate übernommenen 6 Millionen Thlr. 4 1/2 proz. Staats-Anleihe von 1850)	19,225,600 „
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	18,846,100 „
7) Depositen-Kapitalien	23,753,700 „
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	13,316,000 „

Berlin, den 30. September 1850.

Königl. preuß. Haupt-Bank-Directorium.
 (gez.) von Lamprecht. Witt. Reichenbach. Meyen.
 Schmidt. Boywod.

Vereinigte Gemeinde.

Donnerstag, den 10. October, Abends 7¹/₂ Uhr gefellige Unterhaltung im „Kühlenbrunnen“ neben dem Billardzimmer.

Sonntag, den 13. October, kirchliche Versammlung durch Herrn Prediger Sachse aus Magdeburg.

Lutherische Gemeinde.

Sonntag, den 13. October, früh 9 Uhr Herr Pastor Wolf aus Magdeburg. (Das Lokal der Kapelle ist durch einen Nebensaal vergrößert.)

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 8. October.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. freiw. Anl.	5	107	106 ¹ / ₂	Grh. Pos. Pfdb.	3 ¹ / ₂	90 ¹ / ₄	89 ³ / ₄
do. St.-Anl. v. 50	4 ¹ / ₂	100 ¹ / ₈	—	Dftr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	93 ³ / ₄	—
St. Schuldsch.	3 ¹ / ₂	85 ⁵ / ₈	85 ¹ / ₈	Pomm. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	95 ¹ / ₂	95
D.-Deichb.-Dbl.	4 ¹ / ₂	—	—	R. u. Km. do.	3 ¹ / ₂	—	94 ⁷ / ₈
Sech. Pr.-Sch.	—	111	—	Schleifische do.	3 ¹ / ₂	—	—
Kur u. Neum.	—	—	—	do. L. B. gar. do.	3 ¹ / ₂	—	—
Schuldversch.	3 ¹ / ₂	—	—	Pr. St.-A.-Sch.	—	97 ¹ / ₂	—
Brl. Stadtbl.	5	104 ¹ / ₄	—	Friedrichsd'or	—	13 ⁷ / ₁₂	13 ¹ / ₁₂
do. do.	3 ¹ / ₂	84	—	And. Gldm. à 5 ^{pf}	—	11 ⁷ / ₁₂	11 ¹ / ₁₂
Dftr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	90 ¹ / ₂	—	Disconto	—	—	—
Groß. Pos. do.	4	101 ¹ / ₄	—				

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Sf.		Sf.
B. u. L. A. B.	4	95 ¹ / ₂ B. ¹ / ₄ G.	Berl. Hambg. 4 ¹ / ₂ 100 ³ / ₄ bj. u. G.
do. Hamb.	4	90 G.	do. II. Serie 4 ¹ / ₂ 99 ¹ / ₂ bj.
do. St.-Star.	4	105 ³ / ₄ bj.	do. Potsd.-M. 4 92 B.
do. Ptsd.-M.	4	64 G.	do. do. 5 101 ¹ / ₂ bj.
Magd.-Hlbf.	4	131 G.	do. do. Lit. D. 5 100 ³ / ₄ bj.
do. Leipziger	4	—	do. Stettiner 5 104 ¹ / ₂ G.
Galles-Zhur.	4	63 à ¹ / ₂ bj. u. G.	Magd.-Leipz. 4 —
Cöln-Mind.	3 ¹ / ₂	96 ³ / ₄ bj.	Galles-Zhur. 4 ¹ / ₂ 98 ⁷ / ₈ B.
do. Aachen	4	49 ³ / ₄ à 50 bj.	Cöln-Mind. 4 ¹ / ₂ 101 B.
Bonn-Cöln	5	—	do. do. 5 103 B.
Düss.-Elberf.	5	91 B.	Rh. v. St. gar. 3 ¹ / ₂ —
Steel. Bohw.	4	37 ⁵ / ₈ bj.	d. 1. Priorität 4 89 B.
Nschl.-Märk.	3 ¹ / ₂	81 ¹ / ₂ B.	do. St.-Pr. 4 79 B.
do. Zwgbahn	4	—	Düss.-Elberf. 4 90 ¹ / ₄ B.
Döschl. L. A.	3 ¹ / ₂	107 ³ / ₄ bj.	Nschl.-Märk. 4 94 bj.
do. Lit. B.	3 ¹ / ₂	104 ¹ / ₂ G.	do. do. 5 103 ³ / ₄ bj.
Cosel-Derb.	4	84 G.	do. III. Serie 5 102 ³ / ₄ bj.
Brschl.-Freib.	4	—	do. Zwgbahn 4 ¹ / ₂ —
Kr.-Dberschl.	4	69 B.	Magd.-Witt. 5 98 ¹ / ₄ etw. bj. u. B.
Berg.-Märk.	4	38 ¹ / ₄ B.	Oberschl. 4 —
Starg.-Pos.	3 ¹ / ₂	81 ¹ / ₄ B. 81 G.	Kr.-Dberschl. 4 85 ¹ / ₂ B.
Brieg-Reiffe	4	—	Cosel-Derb. 5 —
Magd.-Wittb.	4	54 B.	Steel. Bohw. 5 98 B.
Quitt.-B.	—	—	do. II. Serie 5 89 ¹ / ₂ B.
Kach.-Mastr.	4	—	Brschl.-Freib. 4 —
Kach.-Dfnd.	3 ¹ / ₂	83 B.	Berg.-Märk. 5 99 ¹ / ₂ B.
Ausl. Act.	—	—	Ausländische Stamm-Actien.
Fr.-B.-Ndb.	4	37 ³ / ₄ à 38 bj. u. B.	Kiel-Alt. Sp. 5 91 B.
do. Priorit.	5	57 ¹ / ₂ B.	Amst.-R. Fl. 4 —
Prioritäts-Actien.	—	—	Wald. Zhlr. fcc. 35 ¹ / ₂ B.
Berl.-Anhalt	4	94 ⁷ / ₈ B.	

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Seld.)

Halle, den 8. October.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Weizen	1	25	1/2	—	2	1	3	1/2	9
Roggen	1	8	9	—	1	15	—	—	—
Gerste	—	28	9	—	1	2	6	—	—
Hafer	—	17	6	—	—	23	9	—	—

Magdeburg, den 8. October. (Nach Bispeln.)

Weizen	—	46	—	Gerste	—	30	—
Roggen	—	37 ¹ / ₄	—	Hafer	—	—	—

Berlin, den 8. October.

Weizen nach Qualität 53—58 ^{pf}.

Roggen loco 34—36¹/₂ ^{pf}.

- pr. Oct. { 34 ^{pf} Br., 33³/₄ bj. u. G.
- Oct./Nov. { 34 ^{pf} Br., 33³/₄ G.
- Nov./Dec. 34 ^{pf} Br., 33³/₄ G.
- pr. Frühjahr 1851 38 ^{pf} bj., Br. u. G.

Gerste, große loco 27—29 ^{pf}.

- kleine 23—25 ^{pf}.

Hafer loco nach Qualität 19—21 ^{pf}.

- 48pfd. pr. Oct. 18¹/₂ ^{pf} Br., 18 G.
- 50pfd. 19 ^{pf} Br., 18¹/₂ G.
- 48pfd. pr. Frühjahr 19¹/₂ ^{pf} Br., 19 G.
- 50pfd. 20¹/₄ ^{pf} Br., 20 G.

Erbsen 45—50 ^{pf}.

Rübsl loco 12¹/₃ à 12⁵/₁₂ ^{pf} bj., 12⁵/₁₂ Br., 12¹/₃ G.

- pr. Oct. 12¹/₄ à 12¹/₂ ^{pf} bj., 12¹/₂ Br., 12¹/₄ G.
- Oct./Nov. 12¹/₁₂ à 12¹/₈ ^{pf} bj., 12¹/₆ Br., 12¹/₁₂ G.
- Nov./Dec. 12¹/₈ ^{pf} Br., 12 G.
- Dec./Jan. { 12 ^{pf} Br., 11¹¹/₁₂ G.
- Jan./Febr. { 12 ^{pf} Br., 11¹¹/₁₂ G.
- Febr./März { 12 ^{pf} Br., 11⁵/₆ G.
- März/April 11¹¹/₁₂ ^{pf} Br., 11⁵/₆ G.
- April/Mai 11⁵/₆ ^{pf} Br., 11³/₄ bj. u. G.

Keinöl loco 12¹/₃ ^{pf} Br., 12¹/₂ G.

- pr. Oct. Nov. 12¹/₂ ^{pf} Br., 12¹/₄ G.
- pr. Frühjahr 12 ^{pf} bj. u. G.

Rohöl 13¹/₂ à 13¹/₄ ^{pf}.

Palmöl 11¹/₂ ^{pf}.

Süßsee-Thran 13 ^{pf} bj. u. Br.

Espiritus loco ohne Faß 16¹/₈ à 16 ^{pf} vert.

- mit Faß pr. Oct. { 15³/₄ ^{pf} Br., 15⁵/₈ G.
- Oct./Nov. { 15³/₄ ^{pf} Br., 15³/₄ G.
- Nov./Dec. 15⁵/₈ ^{pf} Br., 15³/₄ G.
- pr. Frühjahr 1851 17¹/₂ à ³/₄ ^{pf} bj., 17³/₄ Br., ¹/₂ G.

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 8. October Abends 6 Uhr am Unterpiegel 5 Fuß 8 Zoll.
am 9. October Morgens 6 Uhr am Unterpiegel 5 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 8. October 35 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. October.

Im Kronvringen: Hr. Justizrath Richter a. Dessau. Hr. Rittergutsbes. Schinke a. Dbertiefstätt. Die Herrn. Kaufm. Lennheim a. Frankfurt, Hartwig a. Pomburg, Müller a. Bremen, Schulze a. Barmen.

Stadt Zurich: Hr. Dekon. Lindner a. Naumburg. Mad. Ketz a. Erfurt. Hr. Buchhldr. Kauffert a. Prag. Die Herrn. Kaufm. Schumacher a. Pforzheim, Erfurt a. Coburg, Greßer u. Reichard a. Berlin, Anderson a. England, Senke a. Erfurt, Pelz a. Leipzig, Kamersbach a. Mecklenheim.

Goldnen Ring: Frau Baronin v. Thiele a. Frankfurt a/M. Hr. Justizrath Gornemann a. Berlin. Hr. Advokat Rischel a. Leipzig. Hr. Kaufm. Wettenberg a. Naumburg. Hr. Lehrer Schöning a. Magdeburg.

Englischer Hof: Hr. Rittergutsbes. Schmidt a. Braunschweig. Hr. Stud. jur. Koch a. Breslau. Die Herrn. Kaufm. Ehrlich a. Bamberg, Vogel a. Danzig.

Goldnen Löwen: Hr. Cand. theol. Schwarze a. Erfurt. Hr. Zeugearbeiter Höhne a. Weimar.

Stadt Hamburg: Hr. Pfarrer Wermelskirch a. Erfurt. Die Herrn. Kaufm. Zind u. Gohlar a. Magdeburg. Hr. Ober-Einfahrer Kramer a. Wittin. Hr. Gutsbes. v. Schraub a. Rügen.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Dittmar a. Reibewitz. Hr. Dekon. Kubel a. Schraplau. Hr. Kunsthdr. Hasselbach a. Weiskensfeld. Hr. Porzellanhldr. Hädrich a. Reichenbach. Hr. Einwohner Koch a. Trömmstedt.

Goldne Kugel: Die Herrn. Kaufm. Meyerheim a. Jesnitz, Wohlfahrt u. Nölle a. Leipzig, Fuhrmann a. Aschersleben. Frau v. Berfen a. Brandenburg.

Zur Eisenbahn: Hr. General v. Both a. Mecklenburg. Frau Pred. Pauli a. Bremen. Hr. Gutsbes. Douin a. Etiedien. Die Herrn. Kaufm. Händel a. Arnstadt, Vidert v. Gotha. Hr. Dr. Lehmann a. Paris.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vom 21. d. Mts. ab beginnen die Sitzungen des Schwurgerichtshofs hier. Sie finden im obern Saale des Rathskellerggebäudes statt, nehmen täglich früh um 8 Uhr ihren Anfang und sind öffentlich.

Halle a/S., am 6. October 1850.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Am Dienstag, den 15. October d. J. Vormittags 11 Uhr, soll auf der Baustelle der Beuditzer Schleuse bei Weissenfels

die Lieferung von 25 Schock weidenen Faschinen,
die Lieferung von 125 Schock weidenen dreifüßigen Pfählen,
einschließlich der Anfuhr bis zu den in der Nähe genannter Schleuse gelegenen Verwendungsplätzen, an den Mindestfordernden verdingen werden.

Weissenfels, den 8. October 1850.

Der Baumeister Ußmann.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 12. d. M., Vormittags 10 Uhr sollen vom 2. Bataillon (Halle) 27. Landwehr-Regiments im Zeughaufe desselben

ein 2rädriger Wagen,
ein Wassereimer mit Beschlagn, und
zehn Futtersäcke
meistbietend verkauft werden.

Große Auktion.

in der Mühle zu Böllberg b. Halle.

Sonnabend den 12. d. M. Vormittags 9 Uhr versteigere ich in der Mühle zu Böllberg gegen gleich baare Zahlung: Silberzeug, Kupfer, Messing, eiserne Töpfe, Wäsche, Federbetten, sehr gut gehaltene birkenne Meubles, als: Schreibtische, Kommoden, Sophas, Spiegel, Wasch- und Ausziehtische u. dgl. andere, Bettstellen, Stühle, Eck-, Kleider-, Wirthschafts- und Gaceschränke, 1 gr. neuen Mehlkasten, 1 Wäschrolle, 1 Partie Heu, Stroh, circa 50 Mille geformte Kohlensteine, 1 halbverdeckten dauerhaft modern gebauten einspannigen Kutschwagen, 1 braunes Wallach-Pferd, 4 Kühe, div. Federvieh, 1 einspannige Kutsche und 1 dgl. Kummgeschirre, 1 Sattel mit Zaum, 1 neue Getreide-Reinigungs-Maschine, 1 Standbüchse, 1 Büchse, 2 Pistolen, Gefäße, div. Bau- und Brennholz u. dergl. m. (Mit Holz und Vorräthen wird die Auktion eröffnet.)

Brandt,

Auctions-Commissarius und Taxator.

Frischer Kalk

Sonnabend den 12. d. M. bei Trübe.

Sonnabend den 12. October, Vormittags 10 Uhr werden im Hause des verstorbenen Hrn. Oberforstmeisters von Salbern zu Dessau folgende Sachen meistbietend versteigert:

1. ein Paar braune Wagenpferde ohne Abzeichen, 10 und 9 Jahre alt, 5 Fuß 6 und 8 Zoll hoch,
2. ein Ponny, schwedischer Rasse, 12 Jahr alt,
3. eine noch ganz gut erhaltene, in 4 Federn hängende Fensterchaise,
4. eine dergl. in 4 Federn hängende Chaise mit halbem Verdeck,
5. ein Leiterwagen,
6. ein zweifüßiger Schlitten mit Tafelwerk,
7. ein einfüßiger Schlitten,
8. ein Holzschlitten,
9. Sielen, Geschirre, Sättel, Säume, Pferdedecken und verschiedene Stallutensilien.

Der Mansfelder Bauern-Verein

ladet hierdurch seine Mitglieder nebst deren Familien zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs

auf den 15. October d. J. Vormittags 11 Uhr

nach Schwitterzdorf ein.

Außer der Festfeier wird eine Berathung über eine angeregte Abänderung des Statuts stattfinden und werden mehrere Mitglieder Bericht abstaten über das bei der 13ten Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe in Magdeburg Gesehene und Erfahrene; auch sollen einige der neuen dort ausgestellt gewesenen Geräthe vorgezeigt werden.

Der Vorstand.

Geräuch. Spickaale, frischen Salzbecht, à U 4 \mathcal{K} , bei Volke.

Feinste Stearinkerzen verkauft das U mit 10 \mathcal{K}

F. Zimmermann am Markt.

Französische Glacé-Schuhe,

in verschiedenen Qualitäten, empfiehlt

F. Zimmermann.

In unserm Verlage ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die

evangelischen Domcapitel

in der Provinz Sachsen.

Eine Denkschrift zur Mahnung an die Vertreter des preussischen Volks in erster und zweiter Kammer.

Gr. 8. geh. Preis 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{K} .

Halle, October 1850.

Buchhandlung des Waisenhauses.

Hermann Römer in Cölleda

empfehl Auswanderern nach Amerika am 1. und 15. eines jeden Monats prompte Reisegelegenheiten mit schönen kupferfesten Dreimastern zu den billigsten Passagierpreisen, und ist gern bereit, jeden Anfragenden vermöge eines mehrjährigen Aufenthalts in Amerika jede Auskunft über die dortigen Verhältnisse mitzutheilen.

Sonntag, Montag, Dienstag den 13., 14. und 15. October ladet zur Kirmes im Gasthof zur „Stadt Halle“ ergebenst ein A. Hermann in Passendorf.

Sonntag den 13. October ladet zum Schweineschießen auf Scheibe freundlichst ein Carl Salzmann zu Zöberitz.



Wem ein schwarzer Jagdhund zugelaufen, hat sich zu melden vor dem Obersteinthor Nr. 1522.

Halle, den 8. October 1850.

A. Funke.

Ein gewandter lediger Geschäftsmann mit einigen hundert Thalern Fonds, welcher in Reisen und schriftlichen Arbeiten Beschäftigung findet, erhält eine angenehme Stellung durch J. G. Fiedler in Halle, Kl. Steinstraße Nr. 209.

Musik-Aufführung.

Den vielfach an uns ergangenen Aufforderungen, die „**Gesellenfabrten**“ von **J. Otto** nochmals zur Aufführung zu bringen, zu genügen, wird nächsten Sonnabend den 12. October eine Wiederholung dieses schönen Gesangstückes im Saale der „**Weintraube**“ Abends 7 Uhr stattfinden, wozu wir das gesangliebende Publikum hiermit freundlichst einladen.

Billets wie gewöhnlich, à Stück 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Familienbillets für 3 Personen zu 12 $\frac{1}{2}$ und solche für 4 Personen zu 15 $\frac{1}{2}$, sind zu haben: in der Buchhandlung des Herrn Berner, im Laden des Hrn. Drechslermstr. Richter (Leipziger Straße) und in der Schuhwaarenhandlung des Hrn. Gebhard (gr. Klausstraße). Textbücher zu 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ sind an den genannten Orten und Abends an der Kasse zu haben.

Erwaigter Ueberschuß wird zur Anschaffung eines Instrumentes verwendet werden.

Der Vorstand der Volksliedertafel.

Im Verlag von **C. G. Kunze** in Mainz sind erschienen und in allen Buchhandlungen, in Halle in der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (Pfeffer) zu haben:

Adam Müller, Feierstunden des Landwirths. Volksbuch, dem gesammten Bauernstande Deutschlands, so wie allen Freunden und Verehrern der Landwirthschaft gewidmet. Mit einem Beitrag von **Sere-mias Gotthelf**, Verfasser von *Uli der Knecht* &c. Mit einem Stahlstich und vielen Holzschnitten. gr. 8. geh. 14 Ngr.

Bekannt ist, wie segensreich im vorigen Jahrhundert, ja noch in unserer Zeit, **R. Z. Beckers** (in Gotha) *Noth- und Hülfsbüchlein* unter dem Bauernstande gewirkt hat. An seine Stelle tritt nun das treffliche Volksbuch: *Feierstunden des Landwirths*, welches von dem königl. preuß. Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten, allen landwirthschaftlichen Vereinen für die Dorfbibliotheken &c. amtlich empfohlen worden ist. Der Verfasser hat sich bereits als Volkschriftsteller durch sein Lehrbuch der praktischen Landwirthschaft und die Herausgabe der gediegenen rheinischen Zeitschrift für Landwirthschaft (erscheint seit 1844) verdienten Ruf erworben. Bei ihm ist Alles vereint, was zu einem wahrhaft ausgezeichneten Schriftsteller fürs Volk, insbesondere des Bauernstandes gehört.

Schenkel, Dr., Das Pflanzenreich, mit besonderer Rücksicht auf Insektologie, Gewerbekunde und Landwirthschaft. Mit 80 Tafeln, auf Stein gezeichnet von Ph. Klier, worauf 170 Abbildungen von Pflanzen, darunter 24 von Giftpflanzen, und 60 von Insekten. gr. 8. schwarz 2 Thlr. Naturgetreu colorirt 4 Thlr. 28 Ngr.

Derselbe, Der Schmetterlingsfammer. Systematische Beschreibung aller deutschen Schmetterlinge, nebst Anleitung zum Fange, zur Zucht und Aufbewahrung derselben von **Dr. J. Schenkel**, Gymnasiallehrer zu Wiesbaden. Mit 236 naturgetreu colorirten Abbildungen auf 32 Tafeln gezeichnet von Ph. Klier. 12. geh. 2 Thlr. 4 Ngr.

Unbestritten das schönste der Art in Deutschland erschienene Werk.

Derselbe, Deutsche Dichterhalle des neunzehnten Jahrhunderts. Mit Einschluß Goethes und Schillers. In einer Auswahl ihrer vorzüglichsten Dichtungen. Mit erläuternden Anmerkungen und nach zuverlässigen größtentheils von den Dichtern selbst erhaltenen Notizen, biographisch-literarisch dargestellt.

3 Bände in 12. geh., welche in sehr eleganter Ausstattung, auf Papier gedruckt so schön, wie die Cotta'schen Miniaturausgaben es haben, erscheinen. 3 $\frac{1}{2}$.

Insbesondere ist dieses Werk den Freunden der neuen und neuesten lyrischen Dichter als: v. Chamisso, Freiligrath, E. Geibel, Anast. Grün, Heine, Herwegh, Hoffmann v. Fallersleben, Kerner, Kinkel, Arnau, Moser, v. Platen, v. Plönnies, v. Redwitz, Rückert, Uhland und v. Zedlig zu empfehlen. Der Preis ist ein sehr billiger.

Ein schwarzer Jagdhund ist mir heute zugelaufen und ist gegen Insertionsgebühren und Futterkosten in Empfang zu nehmen. **E. Grunert** in Trotha.

Sonntag den 13. October Stern- und Karpenschießen in Dieskau bei **Dehmisch**.

Stadttheater in Halle.

Freitag den 11. Octbr.: Zum ersten Male: **Das Thal von Andorra**, romantisch-komische Oper nach dem Franz. von **Kellstab**, Musik von **Halévy**.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern ward meine Frau **Natalie**, geb. **Weinhold**, von einem Mädchen glücklich entbunden. Freunden und Verwandten dies zur ergebensten Anzeige.

Pouch bei Bitterfeld, den 7. Oct. 1850.
F. Stange, P.

Verlobungs-Anzeige.

Bally Bieler,
Richard Marter
empfehlen sich als Verlobte.
Pauscha und **Magdeburg**.

Verlobungs-Anzeige.

Christiane Baumgarten,
Eduard Horn,
empfehlen sich als Verlobte.
Ennewitz und **Rockwitz**,
den 5. October 1850.

Todes-Anzeige.

Am 7. d. M. Mittags 12 Uhr entschlummerte sanft nach fünftägigem Leiden an einem catarrhalisch nervösem Fieber, zu einem besseren Leben, im 74. Jahre ihres Alters, unsere gute, uns allen unvergessliche Tante, **Marie Rosine Kopf** geborne **Schwarzburger**. Verwandte und Freunde, denen diese Anzeige gewidmet ist, bitten wir um stille Theilnahme.
Kindelbrück.

Dr. Julius Rupp,
Emilie Rupp geb. **Wagner**.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittags halb 2 Uhr vollendete im Kreise der Ihrigen zu Peissen sanft und schmerzlos im achtzigsten Lebensjahre unsere geliebte Mutter, **Amalie Eleonore** verwittw. **Pastor Gräfe** aus **Paupitzsch**, geb. **Hähnel**.

Verwandten und Freunden widmen statt besonderer Meldung diese Anzeige mit der Bitte um stilles Beileid

die Hinterbliebenen.

Peissen und **Eutritzsch**, den 8. October 1850.

Am Freitage, den 11. October, Abends 5 Uhr wird das Hülfß-Comité für Schleswig-Holstein im Stadtschießgraben Bericht über die Sammlungen und andere Gegenstände seiner Wirksamkeit allen Denen, welche sich an der Unterstützung Schleswig-Holsteins betheiligen haben und die hiermit freundlichst eingeladen werden, erstatten.

Deutschland.

Berlin, d. 8. Oct. Wir vernehmen, daß die preussische Regierung in Sachen der Union den derselben anhängenden Regierungen die Initiative und die Entscheidung darüber zu überlassen entschlossen ist, ob das Provisorium verlängert oder die Union aufgehoben werden soll. Auf eine definitive Gestaltung der Union wäre nach dieser Alternative von selbst verzichtet. (C. 3.)

München, d. 5. Oct. Wir schwelgen in Wonne; der k. k. Ministerpräsident Fürst Felix Schwarzenberg ist hier, die regierenden Majestäten von Baiern und König Otto von Griechenland langten heute Nachmittag an und das sich aufhellende Wetter verspricht den die Stadt überfüllenden Fremden ein interessantes Octoberfest. — König Max wird sich übermorgen in Begleitung des Minister-Präsidenten Dr. v. d. Pfordten nach Hohenschwangau begeben, wo bis 9. d. auch der Kaiser von Oesterreich, dann die Könige von Württemberg, Sachsen und Griechenland (man sagt, dieser wegen der Thronfolge) und Fürst Schwarzenberg eintreffen werden, und dann der in öffentlichen Blättern schon vielfach besprochene Fürstencongress stattfinden wird.

Aus Schleswig, d. 6. October. Der Abschlag des Sturms vor Friedrichstadt ist keine so bedeutende Niederlage, wie solches im ersten Augenblicke erschien und wie sie gar von den Feinden unserer Sache gedeutet wird. Der Verlust von unserer Seite beläuft sich nach genauern Angaben auf nicht mehr als 250 Mann, worunter jedoch 30 Offiziere; der Verlust der Dänen jedoch auf bei weitem mehr, da sie nach ihren eigenen offiziellen Angaben bis zum 2. Octbr. in Friedrichstadt 120 Tödt und Verwundete hatten und bei dem Sturm von unserer Infanterie sehr gelitten haben, welche mit der feindlichen Infanterie meistens zusammenstieß.

Rendsburg, d. 7. Octbr. Gestern Mittag haben die Dänen von Friedrichstadt aus einen Ausfall gegen unsere Positionen versucht, sind aber so kräftig und mit solcher Eile von uns zurückgeschlagen worden, daß ihnen keine Zeit blieb, ihre Tödt und Verwundeten mitzunehmen.

Kiel, d. 7. Octbr. Mit unbeschreiblicher Spannung hat man hier in den letzten Tagen ferneren Nachrichten von Friedrichstadt entgegengesehen. Als das allein Richtige stellt sich aus den Gerüchten heraus, daß die Belagerung fortgesetzt wird, wie denn unsere Truppen überall ihre Stellung wieder eingenommen haben, die, worauf es hier allein ankommt, unsere Artillerie gar nicht verlassen hatte. Betrübend muß das Unglück uns; aber es kann unseren Muth nicht beugen.

Rostock, d. 5. Octbr. Aus Warnemünde wird gestern gemeldet: Die russische Flotte, 13 Segel- und 2 Dampfschiffe stark, passirte ostwärts ankreuzend vorbei.

Bekanntmachungen.

Wege-Licitations-Termin.

Auf der Feldmark Dypin sollen nächsten Dienstag den 15. October d. J. von Morgens 9 Uhr ab im Busch'schen Gasthose zu Dypin die neuen Separationswege zur Instandsetzung an den Mindestfordernden vergeben werden.

Die Bedingungen werden vor der Vergebung bekannt gemacht.

Halle, den 9. October 1850.

Der Königl. Vermessungs-Beamte Hertel.

Wohnungsanzeige.

Meinen werthgeschätzten Kunden die ergebendste Anzeige, daß ich nicht mehr Leipziger Straße, sondern großer Sandberg Nr. 250, dem Schuhmacher Schulze'schen Hause gegenüber, wohne.

Eckert, Schuhmacher.

Gelatine, zum Klären, verkauft
F. A. Hering.

Macassaröl, das beste Haaröl,
à Fl. 2 1/2 u. 5 \mathcal{K} , bei
F. A. Hering.

Starke fette **Spickäale**, wie auch
Rappelsche Böcklinge erhielt so eben
G. Goldschmidt.

Der hallische landwirthschaftliche Verein versammelt sich am 15. d. Mts., seinem Stiftungstage, um 10 Uhr Vormittags in der Weintraube vor Siebichenstein zu seiner diesjährigen Haupt-Sitzung, in welcher der Wahl von 6 Mitgliedern des Vorstandes stattfinden wird. In derselben wird der Abgeordnete des Vereins bei der diesjährigen Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe zu Magdeburg über die dort gepflogenen Verhandlungen Bericht erstatten. Außerdem werden als Gegenstände der Besprechung in der Versammlung bezeichnet:

- 1) Mittheilungen über den Ausfall der diesjährigen Erndte der verschiedenen Fruchtgattungen.
- 2) Mittheilungen über ein die Pferdezuucht betreffendes Rescript des Königl. Ministerii für landwirthschaftliche Angelegenheiten.
- 3) Mittheilungen über die Luft-Butterfässer.
- 4) Einfluß der Separationen auf den Viehstand.
- 5) Der Futterwerth des Mais. Vorzüge des amerikanischen Samens vor dem inländischen.

Die Mitglieder des Vereins werden eingeladen zahlreich zu erscheinen und nach beendeter Sitzung bei dem zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs veranstalteten Festmahle sich zu betheiligen. Fremde, welche an der Sitzung und an dem Festmahle nach derselben Theil nehmen wollen, sind dem Vereine sehr willkommen. Anmeldungen zur Mitgliedschaft können vor dem Beginn der Sitzung bei dem Rendanten des Vereins, Major von Rauchhaupt, gemacht werden.

Halle, den 8. October 1850.

v. Bassewitz. Neubaur.

Ein Sohn rechtlicher Eltern wird als Lehrling für eine auswärtige Conditorei unter billigen Bedingungen gesucht und hierüber Nachweisung erteilt Strohhofspitze Nr. 2113.

Auf einem Rittergute wird zum sofortigen Antritt ein tüchtiger Hofmeister gesucht. Näheres zu erfragen

Halle, Neumarkt Nr. 1250.

Eine Sendung sächsischer Schmelzbut-
ter ist angekommen und verkauft selbige billig
unter Berechnung halber **Courtage**
die Butterhandlung
gr. Ulrichstraße Nr. 6 im Laden.

Ich bin willens mein Backhaus, Schu-
lershof Nr. 667, nahe am Markt gelegen,
zu verkaufen. Wittwe Baupel.

B. Salym's Herren-Garderobe-Magazin, Leipziger Straße Nr. 396,

empfiehlt sein reichhaltig assortirtes Herbst- und Winterlager in den neuesten u. modernsten Façons und jeden beliebigen Stoffen und Farben einem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung.

B. Salym's Kleider-Magazin,
Leipziger Straße Nr. 396, im Hause des Herrn Conditor Lehmann.

Neue Holl. Boll-Seringe
bei **Carl Kramm.**

Frische große Holsteiner Mustern
empfang **Carl Kramm,**
große Ulrichsstraße Nr. 13.

Hamb. Caviar, gr. Elbinger Neunaugen, Strals. Bratheringe, fr. ger. Weserlachs, marin. Brat-Nal empfing und empfiehlt
Carl Kramm.

Gothaer und Braunschweiger Cervelatwurst, so wie Frankfurter Röstwürste, Wiener und Jauersche Würste empfing
Carl Kramm.

Rohen und abgekochten Schinken bei **Carl Kramm.**

Bei **Carl Heymann** in Berlin, Heil. Geiststr. Nr. 7, erschien so eben und ist in allen guten Buchhandlungen vorräthig, in Halle in der **Kuapp-**
schen Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon):

Theoretisch-praktische Bierbrauerei
nach ihrer Entwicklung bis zum jetzigen Standpunkte von **J. Schulze**, Brauer und Techniker. Revidirt und mit den neuesten Erfindungen in der Kartoffelbierbrauerei versehen von **Dr. W. Keller**. Nebst der Abbildung einer Kartoffelbier-Brauerei. 8. br. Preis 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Diese Arbeit eines tüchtigen Technikers, revidirt und bis auf die neueste Zeit fortgeführt durch den rühmlichst bekannten **Dr. W. Keller**, eines der ersten Männer in diesem Fache, wird durch ihre praktische Brauchbarkeit sehr bald eine allgemeine Beliebtheit erlangen und ist jedem Landwirth und Brauerei-Besitzer, so wie den Böglingen der genannten Fächer bestens zu empfehlen.

Lokal-Veränderung.

Meinen hiesigen und auswärtigen Kunden zeige ich ergebenst an, daß meine Wohnung nicht mehr am Klausthor, sondern vom 1. October d. J. an am Steinthor neben dem Gasthof zum schwarzen Adler ist. **Woblers, Uhrmacher.**

Frischen ausgenommenen

Seedorf

empfing wieder **Julius Kramm.**

Leere Weinflaschen kauft
Julius Kramm.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Einem geehrten Publikum die ergebendste Anzeige, daß ich unterm heutigen Tage meine Weinhandlung und Weinstubengeschäft nach der gr. Steinstr. Nr. 127 im Hause des Herrn Rechts-Anwalt Gödecke verlegt habe.

Halle, den 8. October 1850.

Louis Jost.

Flachs-Anzeige.

Die erste Sendung meines neuen extrafeinen Lüneburger Flaches zeige ich meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden als etwas Ausgezeichnetes hiermit ergebenst an.

J. F. Weber,
Altmarkt.

Daß ich das Sporergeschäft der verewittweten Frau Schunke übernommen habe, beehre ich mich einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, mit der Bitte, daß früher geschenkte Zutrauen auch auf mich zu übertragen, indem ich stets für reelle und billige Bedienung Sorge tragen werde.

August Gottschalk, Sporer,
früher **J. A. Schunke**,
Schmeerstraße im goldenen Einhorn
Nr. 703 in Halle.

Alle Arten von Sporerarbeit, als: Randaren, Steigbügel, Drensen, Sporen, Geschirrbeschläge u. dgl. m., werden sowohl in Stahl und verzinkt, als auch in Neusilber und plattirt billigst gefertigt von
August Gottschalk,
Sporer.

Schöner junger Buchsbaum ist zu haben bei Wittwe Deichmann in Siebichenstein.

Holländ. Käse empfing und empfiehlt **Friedr. Wilh. Dalchow.**